

sinfon. Stil der Romantik, insbesondere von A. Bruckner (s.d.) beeinflusst, führte seine Entwicklung zu einer freischwebenden, an die Nachzeichnungstechnik der Spätniederländer erinnernden Polyphonie, die in transzendentaler Abgeklärtheit insbesondere das Gepräge der Messen „Gaudens gaudebo“ und „Rosa mystica“ bestimmt. Auch in den weltlichen Kompositionen wurde die Polyphonie das bestimmende Gestaltungsprinzip.

W.: Geistliche Musik; K. M. Hofbauer-Jubiläumsmesse, op. 5; Weihnachtsspielmusik, op. 6; Missa Patronus ecclesiae, op. 9; 30. Psalm, op. 10; Marienlieder, op. 12; Stabat mater, op. 15; Missa Gaudens gaudebo, op. 25 (1931 österr. Staatspreis); Ostern (Dt. Motette), op. 32; Wr. Singmesse, op. 33; Advent (4 Gesänge), op. 34; Missa Rosa mystica, op. 61. Weltliche Vokalwerke: Männerchöre; gemischte Chöre; Lieder; Musik zu dem Laienspiel Der Spielmann; etc. Instrumentalwerke für Orgel: 6 Präludien für die Weihnachtszeit, op. 17; Präludium und Fuge über Gaudeamus omnes, op. 24; Kammermusik: 2 Streichquartette, op. 19, 55; Sonatine für Akkordeon, op. 47/3; Variationssuite für Gitarre, op. 49/2; Sonate für Klavier, op. 50; Trio für Flöte, Klarinette und Gitarre, op. 53; Trio für Violine, Gamba und Harfe, op. 57; Sonate für Violoncello; Festliche Tafelmusik. Hrsg.: Lieder fürs Leben, Sing- und Musizierbuch für die Jugend, gem. mit G. Moissl und S. Schnabel. Publ.: Abhh. in den Z. Musica Divina und Musikerziehung.

L.: *Die Furche vom 11. 9. 1948*; E. Tittel, J. L., in: *Österr. Komponisten des 20. Jh.*, Bd. 7, 1966; E. Knafsch, *Die kirchenmusikal. Werke J. L.s.*, phil. Diss. Innsbruck, 1962; *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*; Müller; Riemann; Kosch, *Das kath. Deutschland: Wer ist's? 1935; Wer ist Wer? Buchberger; G. Hohenauer, Ernte und Nachlese*, in: *Schlern-Schriften*, Bd. 249, 1967, S. 191 f. (Senn)

Leciejewski Jan, Slawist. * Görchen (Miejska Górka, Provinz Posen), 21. 3. 1854; † Lemberg, 18. 2. 1929. Nach kurzer Tätigkeit als Hauslehrer stud. er ab 1877 unter W. Nehring an der Univ. Breslau Slawistik und war 1877–80 aktives Mitgl. des dortigen Towarzystwo Literacko-Słowiańskie (Slaw. Literar. Ges.), 1882 Dr.phil. 1882/83 stud. er an der Univ. Wien und unternahm in den Ferien eine dialektolog. Reise zu den Slowenen der Südstmk. und Ungarns. Im Juni 1884 billigte das Wr. Professorenkollegium die von Miklosich geförderte Habilitation für slaw. Philol. Wegen der preuß. Staatsangehörigkeit L.s und der deutscherseits vermuteten Zugehörigkeit zur „ultra-nationalen polnischen Partei“ mußte die Bestätigung der Habilitation durch den K. persönlich erfolgen (5. 4. 1885). L. lehrte an der Wr. Univ. bis zum Wintersemester 1891/92. Ab 1897 wirkte L. als Prof. an verschiedenen Lemberger Gymn., ab 1899 auch als Priv.-Doz. für slaw. Philol. an der dortigen Univ. L.s wertvollere Arbei-

ten betreffen die ältere poln. Sprachgeschichte, sein Buch über die slaw. Runen stieß auf Ablehnung.

W.: Gwara Miejskiej Górki i okolicy (Die Mundarten in Görchen und Umgebung), in: *Rozprawy Wydziału Filologicznego Akademii Umiejętności w Krakowie*, Bd. 9, 1882; Die Sprache des poln. Theils des „Florianer Psalters“, in: *Archiv für Slaw. Philol.*, 1882, 1885; *Z życia Słowianców* (Aus dem Leben der Slowenen), 1885; Der Lautwert der Nasalvokale im Altpoln., in: *Sbb. Wien, phil.-hist. Kl.*, Bd. 111, 1886; Pierwiastki starożytne w pieśniach ludowych słowiańskich (Antike Elemente in den slowen. Volksliedern), in: *Sprawozdanie 4. c. k. gimn. we Lwowie*, 1899; F. Prešeren, in: *Ateneum*, 1900; Książę czarnogorski Mikołaj jako poeta Ol (Fürst Nikola I. v. Montenegro als Dichter), 1901; *Odrodzenie literat. słowiańskiej w pierwszej połowie XIX w.* (Die Wiedergeburt der slowen. Literatur in der 1. Hälfte des 19. Jh.), in: *Świat słowiański*, 1905; Runy i runiczne pomniki słowiańskie (Slaw. Runen und Runendenkmäler), 1906; Władysław Nehring, in: *Lud*, Bd. 15, 1909.

L.: *Sprawozdania z posiedzeń Komisji Oddz. PAN w Krakowie*, 1966, Bd. 1, S. 103 f.; T. Mikulski, *Towarzystwo Literacko-Słowiańskie we Wrocławiu (Die Slaw. literar. Ges. in Breslau)*, 1836–86, in: *Dolny Śląsk*, Bd. 2, 1948, s. Reg.; *Haus-, Hof- und Staatshandbuch, 1897–1918*; E. Kolodziejczyk, *Bibliografia słowianoznawstwa polskiego (Bibliographie der poln. Slawistik)*, 1911; F. Gawełek, *Bibliografia ludoznawstwa polskiego (Bibliographie der poln. Volkskde.)*, 1914; *Allg. Verw. Archiv Wien*; U. A. Wien. (Wytrens)

Leddihn Adolph von, General. * Wien, 20. 12. 1830; † Wien, 25. 4. 1903. Trat 1849 als Gemeiner beim Dragonerrgt. 3 ein, nahm am Feldzug in Ungarn teil und wurde Lt. 1867/68 frequentierte er die Kriegsschule und wurde mit 28. 10. 1868 zum Mjr. bei gleichzeitiger Einteilung im Gen.-Stab befördert sowie mit Arbeiten, betreffend die Abfassung des neuen Dienstreglements betraut. 1871 wurde er in den Gen.-Stab versetzt und 1872 bei gleichbleibendem Arbeitsgebiet als Obstlt. der 3. Abt. des Kriegsmjn. zugeteilt. 1876 war L. Chef des Evidenzbüros des Gen.-Stabes und 1878/79 auch in der Komm. für die Angelegenheiten Bosniens und der Herzegowina tätig. Ab 1879 kommandierte L. das Dragonerrgt. 6 und nach der Ernennung zum GM (1881) die 2. Inf.-Brigade in Sarajewo, mit der er 1882 an der Bekämpfung der Insurrektion in Bosnien teilnahm. 1882 Kmdt. der 14. Inf.-Brigade, 1883 Kmdt. der 64. Inf.-Brigade ernannt. 1888 als FML ad honores i.R. 1881 nob.

W.: Zusammensetzung, Marschordnung und Ausdehnung der Truppen und Traintheile größerer Heereskörper nach der Organisation vom Jahre 1870, 2 Bde., 1871.

L.: *N. Fr. Pr. vom 26. 4. und 7. 5. 1903*; *Biograph. Jb.*, 1905; G. R. v. Amon v. Treuenfest, *Armee-Album*, 1889, S. 131; K. A. Wien. (Brouček)